

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 71.

Sonntag, den 12. März.

1843.

Reisebilder.

VI.

Die Rückreise nach Wien und in die Heimath.

(Fortsetzung.)

Endlich nahte sich die vierte Stunde; wir gingen in den Posthof und stiegen ein. Nur wenige Minuten und der Wagen fuhr ab. Die Donau lag uns zur Rechten; niedere und hohe Weinreben bekleideten einige Stunden lang die Hügel; allmählich waren die Felder mit der Ernte bedeckt, welche hier gleich mit dem Geschäfte des Ausdreschens verbunden ist. In einem großen Kreise lagen die Garben und mehre Bauern trieben die am langen Jügel geleiteten wilden Pferde im Kreise umher, welche das Korn austraten; vom Dreschen wußten sie hier nichts; dagegen kamen wir an andern Feldern vorbei, wo sie desto fleißiger den Flegel handhabten. Bald ließen jedoch diese ländlichen Bilder und Scenen nach; nichts als eine öde, unabschbare Sandfläche breitete sich nach Westen und Osten hin aus, nur selten von einem armseligen Dorfe unterbrochen, das mitten in den Strohütten vielleicht eine hübsche Kirche zur Abwechslung zeigte, denn meistens stellen sich auch die kleinsten ungarischen Kirchen recht freundlich, leicht und nett gebaut dar; namentlich gilt dieß vom Thurme, der in eigenthümlicher Weise in einer Art Kuppel sich wölbt, ehe er in die Spitze ausgeht. Die rothe, bisweilen auch blendend goldgelbe Farbe dieser Kuppel macht dann einen hübschen Gegensatz zum reinlichen Kalküberwurf des Ganzen.

Der Wagen war leicht und nicht von vielem Gepäck beschwert, auch die Pferde schienen kräftig; nichtsdestoweniger ging es nicht besonders rasch, denn die Straße selbst war an den meisten Orten nichts als eine von zwei Gräben an den Seiten abgeschnittene Sandlinie, die nach anhaltendem Regen zu einer noch schrecklicheren Kothfläche werden muß. So ist nun die Hauptstraße; wie mag es mit den Nebenwegen, mit den Straßen südlich hinab aussehen! Eigentliche Kunststraßen giebt es hier noch gar nicht. Der Bauer ist viel zu arm, als daß er Begegeld bezahlen könnte; der Edelmann bestrebt auf seinem Rechte abgabenfrei zu sein, Fremde kommen nicht zahlreich nach Ungarn. Wo sollten die Erbauungs- und Unterhaltungskosten für Chausseen also herkommen? Früh bei guter Zeit hielten wir auf der Station von Raab, ohne aber diese Stadt selbst zu sehen, als insofern wir ihre von der Morgensonne mit einem rosenfarbenen Kleide geschmückten zahlreichen

Thürme erblickten. Eine Ebene, auf welcher der Leipziger Markt drei- oder viermal Raum hätte, ohne Baum und Strauch, selbst ohne einen Grashalm, den der Sonnenbrand längst verzehrt hatte, trennte uns von der Stadt, die in alter Zeit und selbst noch 1809 eine so wichtige Rolle gespielt hat. Selbst das Gebüsch, welches uns, hier zu frühstücken, angewiesen wurde, war ein ziemliches Stück vom Posthause entfernt, und das Frühstück selbst harmonirte mit der ganzen Umgebung, den Preis abgerechnet, der im ersten Hotel nicht höher hätte sein können. Die Gastwirthe Ungarns, insofern sie Deutsche sind, stehen in dieser Hinsicht schlecht angeschrieben.

Erst als wir uns Nachmittags der österreichischen Gränze näherten, änderte sich das Terrain und die ganze Scenerie. Es war mehr Cultur des Bodens wahr zu nehmen, die Dörfer gestalteten sich freundlicher, wohlicher; endlich hielten wir am Schlagbaum, der beide Länder trennte. Das Expeditionspersonal befand sich in einer Breterhütte links an der Straße; der Conductor hatte uns schon zeitig aufmerksam gemacht, daß wir hübsch bereit sein sollten, was wir etwa Mauthbares hätten vorzuzeigen. Das hatte nichts auf sich; wir führten ja so wenig bei uns. Nichts destoweniger gestaltete sich die Sache wunderbarlich und komisch genug. Mein Reisegefährte saß vorn im Cabriolet und behauptete, nichts zu haben. Aber der Unglückliche hatte noch früh in Pesth ein Viertelpfund Tabak gekauft, das sich im Strickbeutel der theuern Ehehälfte befand, die nun auf Befragen, als es darin entdeckt wurde, treulosser Weise angab, daß das schreckliche Kraut ihrem Gatten draußen im Cabriolet gehöre. Jetzt war das Mißtrauen des k. k. österreichischen hochbestallten Mauthbeamten auf eine schreckliche Weise erwacht.

„Kommen Sie einmal herunter!“ lautete sein ins Cabriolet gerichtetes Donnerwort. Und gehorsam seinem Rufe stieg der Berufene so schnell hinab, als es das hohe Cabriolet nur immer zulassen wollte.

„Kommen Sie mal mit hier herein!“ lautete das zweite Schreckenswort, indem der Arme barsch in die Expeditions-hütte complimentirt wurde. Der Schlafrock, die Taschen wurden durchwühlt; der ganze Oberkörper befühlte, und als sich nun nichts entdecken ließ, der schöne, gelbe Tabak bis auf ein Nestchen auf die Landstraße geschüttet; der Inquisit, abinstantia absolvirt, konnte wieder seinen Platz einnehmen. Doch, mit gefangen, mit gehangen, ging es mir selbst nicht besser; auch ich mußte aussteigen und ward einer Manualprobe unter-

worfen, daß ich, von Natur feig, laut anflachte und dem guten Mauthner brüderlich in die in meinen Händen thätigen Arme sank. Umsonst war aber alle Mühe desselben, und brummend deshalb ließ er endlich ab, selbst in der Hoffnung getäuscht, durch einen Zwanzigkreuzer noch beglückt zu werden, den ich lieber auf die Landstraße hinaus geworfen, als ihm gegeben hätte. Der Ungar ist wirklich schlimm daran. Was er erzeugt, unterliegt an der Gränze seines Landes strengern vexationen und höhern Zöllen, als selbst der Ausländer zu fürchten hat, und da in ähnlicher Art alle einzelnen österreichischen Staaten so gegenseitig in ihrem Verkehre gehemmt sind, so begreift man kaum, wie und wenn die Zeit kommen soll, wo die Handelsfreiheit Deutschlands sich auch auf Oesterreich ausdehnen kann.

So freundlich sich Heimburg darstellte, als wir auf der Donau hinab fuhren, so elend und schmutzig zeigte es sich, als wir des Pferdewechsels wegen ein Viertelstündchen im Innern anhielten; und wir waren froh, nicht länger darin verweilen zu müssen. Erst um Mitternacht kamen wir in Wien wieder an, wo indessen noch Leben genug auf den Straßen war, den Weg aus dem Posthause nach der Leopoldstadt erfragen zu können. Letztere ist noch insofern leicht zu finden, als von jedem Punkte der innern Stadt aus die Straßen abwärts nach der Donau laufen, und diese dann zunächst nur die eine große, breite Ferdinandsbrücke zum Uebergangspunkte bietet. Auch in unserm Gasthose war noch reges Leben von Fremden, wie von Einheimischen; indessen hielt es so schwer, gleich im Augenblick ein gehdrig eingerichtetes Zimmer zu erhalten, daß ich mich ohne Weiteres mit einem Strohpfühle auf dem Erdboden begnügte, und sanfter und fester schlief, als es fast je in der Heimath der Fall ist.

Ein paar Tage wollten wir aber doch aufs Neue in Wien genießen und einige Punkte nachholen, die uns von früherer Zeit her im Gedächtnisse waren. Es ward zunächst am Morgen darauf ein Theil der Bakoi besucht, und im reizenden Paradiesgärtchen namentlich die frische Luft unter den schattigen Bäumen genossen. Nachmittags ward nach Hiezing gefahren, wo in Domayers Kaffeehause Strauß eine große Menschenmenge versammelt hatte. Noch mehr aber als seine Töne erfreute uns das herrliche, große, unmittelbar daran stoßende Schönbrunn mit seinem Lustschlosse, seinen weiten Räumen, die sich um letzteres ausbreiten. Hier hatte Napoleon 1809 das Hauptquartier; auf diesem weiten Raume nun musterte er Tausende von Truppen; hier athmete sein Sohn, der Herzog von Reichstadt, aus! Und in diesem Garten selbst erinnert nicht minder so Vieles an längst vergangene Tage. Franz I., der Gemahl Maria Theresia's, legte ihn an, so, daß er noch den alten französischen Zuschnitt in großen, weiten und hohen Buchengängen, in Springbrunnen, in freien Plätzen zeigt, welche sich hinter dem Schlosse hinziehen. Der schönste Punkt ist jedoch die Gloriette, eine Art von Pavillon, lang sich hinreckend und auf einem sanft emporsteigenden Berge angelegt. Schon in dem weiten Salon, der sich in der ganzen Länge zwischen einer doppelten Säulentreihe hinzieht, hat man eine herrliche Aussicht; aber sie verschwindet zu Nichts, wenn man nun in die Höhe steigt und auf der großen Fläche oben herum wandert. Ganz Wien breitet

sich aus, kaum eine Stunde entfernt, mit seinen zahlreichen Thürmen, den Euphonien aber alle hervorragend, wie ein Vater unter seinen vielen Kindern. Die ganze große Häusermasse von der Stadt und den Vorstädten dehnt sich nach allen Seiten hin. Welches Geräusch tobt unter den vierhunderttausend Einwohnern dort; und hier oben ist alles so ruhig, so still. Kaum daß die Stimme eines besiederten Sängers die warmen Lüfte bewegt! Jeder Schritt an der Balustrade verändert das Bild, und läßt es in neuem, überraschendem Wechsel sehen! Wendet man das Auge rückwärts, so bietet die Landschaft nah und fern die mannigfaltigsten Gemälde von Dörfern, Wald und Bergen. Was würde der reiche Berliner für so eine Gloriette geben? Und der Wiener hat dergleichen schöne Punkte zu allen Thoren hinaus, wohin ihn für einige Groschen seine Omnibus zu jeder Stunde führen! Man glaubt nicht, was eine einzige glückliche Idee, wenn sie ins Leben tritt, für Veränderungen hervorbringen kann, oder vielmehr, man glaubt es erst, wenn die letztern selbst Leben und Bestand gewonnen haben. Es ist vielleicht fünfzehn Jahre her, vielleicht nicht einmal so lange, daß ein Wiener Kutscher den Gedanken faßte, drei Wagen aufzustellen, welche zu bestimmten Stunden nach bestimmten Orten und zu bestimmten billigen Fahrpreisen abgehen sollten. Die Fiaces boten Alles auf, seinen Plan zu vereiteln, aber die Behörde nahm sich desselben an, und jetzt giebt es wer weiß wie viel solcher Fahrgelegenheiten nach allen nahen Orten hin, und Tausende von Wienern eilen nun hinaus, die Reize der Natur zu genießen, oder in Dörfern zu wohnen, welche dadurch selbst wieder ein stattlicheres Ansehen gewonnen, indem sich wieder mitten unter den ländlichen Wohnungen Krämer und Handwerker ansiedelten, für die Bedürfnisse der Städter zu sorgen, die Stunden oder Tage lang, oder das ganze Jahr hier ihren Aufenthalt genommen haben. Wer berechnet die Summen, den Verkehr, welche einzig durch diese Idee in Umlauf gekommen sind, oder neues Leben gewonnen haben?

(Fortsetzung folgt.)

Der Rock Christi.

Ein altes, aber wahres Wort über Finanzspeculationen.

Der dänische Kanzler Theodor Reinkingk, welcher im Jahre 1664 zu Glückstadt starb, nachdem er vorher Professor zu Gießen und Vice-Kanzler zu Darmstadt gewesen war, äußert sich in seiner sogenannten „biblischen Polizey“, Basel 1663, 4., S. 54 über die damals sehr häufig vorkommenden unpassenden Finanzspeculationen folgendermaßen: „Es haben sich mehr Leute gefunden, die sich um den Rock Christi, als um seinen Leichnam bekümmert. Wie der Herr Christus, seiner Kleider entblößt, an das Kreuz geheftet war, bekam sein Rock viele Competenten und Ansprüche unter den Kriegsheuten, und weil sie sich darum in Güte nicht vergleichen konnten, haben sie das Loos darüber geworfen; — aber um seinen Leichnam, und wie derselbe vom Kreuze genommen und in das Grab gelegt würde, bekümmerte sich allein der fromme Joseph von Arimathia. Also geht es noch heut zu Tage zu, da sich Viele finden, die sich um den ungenäherten Rock Christi, das ist um die geistlichen Güter, hoch bekümmern, aber auf

feinen
die wa
maße
sicht n
wie es
eine g
wenn
fen n
nahm
richtig
auf d

noch
m
grau
komm
habe
Fell
seine
Pro
sich

sich
über
zu
Lyo
eing
der
zeln
auf
rei

Jo
Ge
Ju
Fr
Ei

Fr
Fr
Fr
E

J
J

Fr
Fr
Fr

Fr
Fr
Fr

Fr
Fr
Fr

feinen geistlichen Leichnam, das ist auf seine christliche Kirche, die wahre Lehre seines Wortes, die geistlichen bedrängten Glieder, maassen seines Leibes und den Schaden Josephs wenig Rücksicht nehmen; darum gehet es auch, wie es kann, und nicht wie es soll. Viele halten dafür, wenn sie in ihren Registern eine große Einnahme machen können, so seien sie glücklich, wenn es schon vom Altare und der Kanzel gerissen, und denken nicht daran, daß durch die Rubrik der ungerechten Einnahme die Rubrik der Ausgabe alles Segens beraubt und unrichtig gemacht wird. Ich habe noch Keinen gesehen, der auf diese Weise viel Gutes errungen.“

Zur Tages-Unterhaltung.

Die uralte Fabel vom Prometheus lebt immer noch im Kaukasus. Die Ossen oder Osseten, ziemlich in der Mitte desselben, zeigen noch jetzt die Stelle, wo in grauer Vorzeit ein Mann, der aus weiter Ferne zu ihnen gekommen sei und ihnen Vorältern viele Wohlthaten erwiesen habe, von dem Padschah der bösen Geister an einen Felsen geschmiedet worden sei, weil er die Menschen seiner Herrschaft entrisse. Sie wissen den Namen des Prometheus nicht, aber die Sache, d. h. die Fabel, hat sich erhalten.

Die katholischen Kirchenmitglieder lassen es sich doch etwas Ansehnliches kosten, ihrem Glauben überall Geltung zu schaffen und — seine Bekenner nöthigen Falls zu unterstützen. Die Société de la propagation de la foi in Lyon hatte 1841 zu dem Zwecke die Summe von 2,752,214 Fr. eingenommen, wozu aber freilich nicht nur ganz Europa, sondern selbst Nord- und Südamerika gesteuert hatte. Die einzelnen auf die Länder vertheilten Beiträge geben zum Theil auffallende Resultate. Unter allen Ländern z. B. gab Frankreich am meisten; in runder Summe über 1,479,000 Fr.

Aus ganz Preußen gingen dagegen nur etwas über 85,000 Fr. ein. Und nun aber wieder Baiern! nicht weniger wie 310,000 Fr.! Gott segne dich, du frommes Baiern! Gleich daran gränzt Belgien mit 159,000 Fr., und außerordentlich hat das ohnedies so gedrückte Irland gesteuert: fast 200,000 Fr. Dagegen ist es auffallend, Oesterreichs gar nicht erwähnt zu finden, als insofern die geld- und volkreiche Lombardie etwas weniger über 17,000 Fr. spendete. Ganz anders benahm sich da Portugal (46,000 Fr. gab es) und nun gar Sardinien, das 206,000 Fr. beinahe gab. Am allerwenigsten steuerte Rußland bei, wozu vermuthlich noch Polen gerechnet werden muß, denn letzteres ist nicht besonders aufgeführt. In solchem Doppelfalle hätten beide zusammen 1315 Fr. und 10 Centimen gegeben! Vermuthlich sind in Rußland und Oesterreich solche Sammlungen verpönt, in Sardinien und Baiern dagegen aber wahrscheinlich von oben herab begünstigt und am Ende gar — von freiwilligem Zwange unterstützt.

Die polnischen Recruten auf dem Marsche nach dem Kaukasus. Die Regimenter, welche Rußland bestimmt hat, die Tcherkessen zu besiegen oder in Schranken zu halten, werden hauptsächlich durch polnische Recruten ergänzt, und wird der Kaukasus schon von jedem Russen für eine Hölle gehalten, nach welcher selbst Officiere und Beamte in halber Verzweiflung gehen, so kann man sich nun vollends die armen Polen denken. Es gehdrt daher zu den schwierigsten Aufgaben, solche Recruten hin zu bringen, besonders wenn sie nun in der Nähe des Kaukasus sind, wo sie Hoffnung haben, zu den freien Bewohnern dieses zu gelangen. Wenn der einen solchen Transport commandirende Officier daher glücklich ihn abliefern, gilt es für ein Meisterstück, das stets mit Geld, oft sogar mit einem Orden belohnt wird. Berücksichtigt man solche Stimmung und das unendlich ungesunde Klima an den Flußmündungen, so darf man sich freilich nicht wundern, daß Rußland noch immer nicht weiter vorgerückt ist, als es 1829 ungefähr war.

Vom 4. bis 10. März sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 4. März.

- Johann Gottlieb Sothe, 56 Jahre alt, Maurergeselle, im Brühle.
- Georg Gottlob Ehrlich, 73 Jahre alt, Hausmann, in der Ritterstraße.
- Jungfrau Pauline Niehsch, 22 Jahre alt, Schriftstellers hinterlassene Tochter, im Jakobshospital.
- Friedrich Julius Stephan, 3 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Lohnbedientens Sohn, in der Pleißengasse.
- Ein unechel. todtgeb. Mädchen, in der Entbindungsschule.

Sonntags den 5. März.

- Frau Marie Christiane Elisabeth Märker, 64 Jahre alt, vorm. Bürgers u. Fischermstrs. Witwe, in der gr. Windmühlengasse.
- Frau Henriette Auguste Karsten, 59 Jahre alt, Bürgers und Speisewirths Ehefrau, in der kleinen Fleischergasse.
- Ferdinand Julius Branne, 1 Jahr alt, Bürgers und Schenkewirths Sohn, am Neukirchhofe.
- Concordie Wilhelmine Pauline Flemming, 18 Wochen alt, Bürgers und Schenkewirths Tochter, in der Breystraße.
- Karoline Friederike Müller, 68 Jahre alt, unverheirathet, Versorgte im Armenhause.

Montags den 6. März.

- Adolph Leopold Eduard Rünne, 16 Wochen alt, Buchhandlungs-Commis Sohn, in der Mühlgasse.
- Heinrich Ludwig Spangenberg, 24 Jahre alt, Schneidergeselle im Jakobshospital.
- Karl Heinrich Krause, 56 Jahre alt, unverheirathet, Handarbeiter, im Jakobshospital.

Dienstags den 7. März.

- Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Karl Traugott Ehrenbergs, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in Reichels Garten.
- Johann Gottlieb Thomas, 69 Jahre alt, Versorgte im Armenhause.
- Johann Friedrich Richter, 36 Jahre 2 Monate alt, Brunnengraber aus Schnefeld, am Königsplatze.
- Gustav Adolph Große, 4 Wochen alt, Aufläders Sohn, in der Ulrichsgasse.

Mittwochs, den 8. März.

- Herr Johann Adam Ludwig Kost, 60 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürger und Victualienhändler, in der Pleißengasse.
- Johann Gottfried David Kosch, 41 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Maurergeselle, in der Ulrichsgasse.
- Friedrich Wilhelm Prochnowski, 30 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, unverheirathet, Correctioner im Georgenhause.
- Karl Julius Ferdinand Grieser, 1 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Larvenwärters Sohn, in der Friedrichstraße.

Donnerstags den 9. März.

- Otilie Henriette Kühne, 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers, Kaufmanns und Hausbesizers Tochter, in der Petersstraße.
- Johann Karl Lübbecke, 6 Wochen alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der großen Windmühlengasse.

Karl Ferdinand Reichmann, 24 Jahre alt, unverheirathet, Colorist, in der Webergasse.
 Friedrich August Paul Böhse, 40 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, unverheirathet, Strumpfwirker, in der Friedrichsstraße.
 August Hofmann, 62 Jahre alt, Lohnbedienter, in der großen Windmühlengasse.
 Cäcilie Louise Lehmann, 1 Jahr 2 Monate alt, Lohnbedientens Tochter, in der großen Windmühlengasse.
 Wilhelm Emil Winkler, 1 Jahr 2 Monate alt, Hausmanns Sohn, in der Schulgasse.
 Ein unehel. Knabe, 17 Wochen alt, an der Pleiße.

Freitag den 10. März.

Herr Ernst Simon, 54 Jahre alt, unverheirathet, Banquier, in der Katharinenstraße.
 Ein todgeb. Knabe, Herrn Amy Wilhelm Felix's, Bürgers und Kaufmanns Sohn, am Königsplatz.
 Frau Johanne Regine Bauer, 69 Jahre alt, Bürgers, der Fleischhauer, Jnang Obermeisters und Hausbesizers Ehefrau, in der Frankfurter Straße.
 Frau Dorothee Eleonore Gebhardt, 62 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers, Schuhmachermeisters und Hausbesizers Ehefrau, in der Petersstraße.
 Johann Christian Naumann, 78 Jahre alt, unverheirathet, Versorger im Armenhause.
 9 aus der Stadt, 17 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhause, 3 aus dem Jakobshospital, 3 aus dem Armenhause, 1 aus der Entbindungsschule, zusammen 34, worunter zwei am Nervenfieber und eine Person an Blattern verstorben.

Vom 4. bis 10. März sind geboren:

16 Knaben, 16 Mädchen, 32 Kinder, worunter zwei todgeborne Knaben und ein todgebornes Mädchen.

II. Montag d. 13. März a. c. Ab. 6 U. G. B.

I. = = = = = 7 = I.

□ A.

Bekanntmachung.

Nach einer von dem Magistrate zu Naumburg anher gemachten Mittheilung sind am 31. December v. J. zu Weissenfels 5 Stück zugeständig kurz vorher hier gestohlene Sohlen, Häute in Beschlag genommen worden.

Da über eine solche Entwendung weder damals noch später bei uns Anzeige gemacht worden, auch bei eingezogener Erkundigung der Eigenthümer der in Beschlag genommenen Häute nicht zu ermitteln gewesen ist, so fordern wir alle diejenigen, denen zur gedachten Zeit hier Häute abhandengekommen sind oder bekannt ist, daß dergleichen entwendet worden, hierdurch auf sich ungesäumt bei uns zu melden.

Die fraglichen Häute sind mit H. 336 auf der Außenseite und mit einem unkenntlichen Stempel an der innern Seite gezeichnet; drei derselben haben schwarze Flecke auf der Markenseite, in zweien befinden sich mehrere Löcher, auf allen scheint eine Nummer mit Kreide geschrieben gewesen zu sein.
 Leipzig, den 10. März 1843.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Schnorr.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 12. März: **Gaar und Zimmermann**, oder: **Die zwei Peter**, komische Oper mit Tanz von A. Vorzing.

Freiwillige Haus = Versteigerung.

Das auf der Hospitalstraße allhier unter Nr. 8 gelegene Haus, welches sich für Destillateure, bürgerliche Nahrung, Fleischer und dergl. eignet, und mit Hof und Hinterhaus versehen ist, soll Erbtheilungs halber den

20. März 1843

an den Meistbietenden, unter Auswahl der Licitanten, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher ersucht, gedachten Tages des Vormittags um 11 Uhr in meiner Expedition (große Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage) wo auch Anschlag, nähere Bedingungen unter welchen es versteigert wird, einzusehen sind, sich einzufinden.

Leipzig, den 25. Februar 1843.

Adv. Otto Ehrlich, req. Notar.

Versteigerung.

Das sub No. 263 an der Mittelstraße vor dem Schützenthore, dicht an der L.D. Eisenbahn hier gelegene Grundstück, mit neuem Haupt- und Nebengebäude, gepflastertem Hofe,

geräumigen lichten Kellern und Garten soll wegen Wegzugs des Besitzers

den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr ebendort, unter den bei mir ausliegenden Bedingungen versteigert werden. Wegen der sehr freundlichen Lage sind die Wohnungen auch als Sommerlogis zu benutzen.

Leipzig, am 28. Februar 1843.

C. A. Hochmuth, req. Notar,
 Hall. Straße Nr. 4, 1 Treppe.

Anzeige. In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verteidigung

der

neueren Wasserheilmethode

gegen

diejenigen Aerzte, welche ihr entgegen arbeiten; nebst einem Antrage an alle Staatsregierungen zu deren Beförderung und Verbreitung; auch mehrerer Arzneigelehrten Warnung von der Gefährlichkeit des Arzneigebrauchs. Eine Aufklärung für Alle, denen ihre Gesundheit und ihr Leben lieb ist. Von dem Vorstande des Gesundheitsvereins für Freunde der Wasserheilkunde, Obergerichtsprocurator, Assessor

H. P. Nausch zu Cassel.

gr. 8. broch. Preis 20 Ngr.

Confirmanden = Geschenk.

Bei mir sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Opis, F. W., heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Zweite vermehrte und verbesserte Aufl. Mit Kupfer. Broch. 19 Ngr.

Opis, F. W., heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Broch. Mit Kupfer 1 Thlr.

Leipzig im März 1843.

Heinr. Weinedel.



Alle Sorten Strohhüte werden gewaschen und modernisiert in der Strohh- und Modehutfabrik von



C. Wagner,

Petersstraße Nr. 8, neben dem Hotel de Russie.

Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfs-Bereins bestimmten Gegenstände, Logenhaus, Neufirchhof, hinter der Kirche, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Loosverkauf ebendasselbst.

Von heute und nur bis zum 25. März
soll mit einem Theile allerhand zurückgesetzter Ausschneitt- und Mode-Waaren geräumt werden, wovon wir nur hier einige Artikel anführen:

- 300 Stück $\frac{3}{4}$ breite echtfarbige Cattun-Kleider, das Stück 27 $\frac{1}{2}$ Ngr.
- 400 $\frac{3}{4}$ bedruckte franz. Zib-Kleider, beste Qualität, das Stück 13 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- $\frac{3}{4}$ breite sächsische Thibet-Kleider in couranten Farben, das Stück 2 Thlr. 28 Ngr.
- Mousseline de laine-Roben \approx 2 $\frac{1}{6}$ bis 3 Thlr.
- $\frac{3}{4}$ breite Gingham's, die Elle 12 Pfennige.
- $\frac{3}{4}$ breite Merino's und Crep-Nachel-Kleider, das Stück von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
- eine Partie div. seidner, halbseidner, Mousseline de laine- u. Merino-Tücher von 20 Ngr. auf 10 Ngr. herabgesetzt.
- eine Partie franz. Atlas-Cravaten in zarten Farben von 30 Ngr. auf 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. herabgesetzt.
- eine Partie Cattun-Kerker, die Elle 16 Pfennige.
- größte Sorte Reisröcke mit durchgehendem 26 Ngr. das Stück.
- eine große Partie $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ seidener und brochirter wollener Umschlagetücher,

so wie viele andere Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Leipzig, den 12. März 1843.

Es läßt sich erwarten, daß angeführte Artikel den raschesten Abgang finden, weshalb wir nach auswärts hiervon keine Muster senden können, werden aber jeden uns kommenden Auftrag, welchen wir uns franco erbitten, pünctlich und genau nach Vorschrift ausführen.

F. Dandert & Comp.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist unsere Güter-Direction angewiesen, die von außerhalb hier ankommenden, auf unserer Eisenbahn weiter zu versendenden Güter direct abzunehmen und an den Bestimmungsort zu spediren. Die zugehörigen Frachtbriefe sind in diesen Fällen unter Adresse: Güter-Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn auszustellen. Außer der in unserm Reglement für den Güter-Verkehr festgesetzten Provision für zu zahlende Nachnahmen, werden keine besonderen Expeditionsgebühren berechnet. Dasselbe gilt für die auf unserer Eisenbahn hier ankommenden, nach Stettin, Frankfurt a/D. oder Potsdam bestimmten Güter. Berlin, den 9. März 1843.

Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterricht im Bossiren und Modelliren ertheilt billigt
Sermann Schierz, Modelleur,
Neudnitzer Straße Nr. 15, parterre.

Bekanntmachung.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publicum mein Magazin fertiger Särge in allen Gattungen, und mache auf die billigen Preise aufmerksam.
Stephani, Tischlermeister,
an der Wasserkunst Nr. 803, rechts über die erste Brücke.

Bestellung auf Braunkohlen,

die Kubre von 24 Scheffeln zu 7 Thlr., übernimmt Herr **C. P. Melzer** (Fleischergasse in Stadt Gotha). Bei jetziger guter Witterung kann die Kohle trocken geliefert werden. Einzelne Scheffel können nicht bezogen werden.

Meublesverkauf Im Naundorfschen Nr. 5 steht eine große Auswahl beschlagener Divans und Stühle, auch Secretaire und andere Meubles aller Arten, die ich um Platz zu machen sehr billig verkaufe.

Nußstämme von Eiern- und Obstbaum-Holz liegen auf der hinter dem Brandvorwerk belegenen langen Wiese in beliebiger Auswahl zum Verkauf.

Zu verkaufen ist ein Hut u. Riemenzeug für einen Com-munalgardisten und ein Offizier-Säbel: Neumarkt Nr. 10/17.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebenste Anzeige, daß sich das Commissionslager unserer

Spiel-Karten

in Leipzig von heute an bei Herrn

F. A. Magnus,

Neumarkt Nr. 2,

befindet, und bemerken dabei zugleich, daß wir stets durch ein schönes und vorzügliches Fabrikat bemüht sein werden, uns den Ruf zu erhalten, welchen dasselbe sich bereits erworben hat. Dresden, den 10. März 1843.

Sommer & Seupke.

In Bezug auf Vorstehendes empfehle ich das Lager seiner franz. Tarock-, Whist- und P'hombre-Karten, so wie deutscher Schwert-, Solo-, Rämpf- und Kinderkarten zu billigen aber festgestellten Fabrikpreisen zu geneigter Abnahme bestens.

F. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.

F. A. Poyda

am Markte,

empfehle Rococco-Kämme, die neueste Façon, Colliers, Brochen, Armspangen, Zopf- und Lockennadeln, Manschetten, Knöpfchen und Nadeln, Ohrgehänge u. s. w.

Für Confirmation und zu andern Geschenken passend
Pariser und Wiener Shawls oder Umschlagetücher

in den vorzüglich neuesten Mustern und wie anerkannt zu sehr billigen Preisen empfehlen **Gebrüder Dombrowsky.**

Russische Stearin-Lichter

ausgezeichnet schöner Qualität werden fortwährend bei ganzen, halben und Viertel-Kisten zu dem sehr billigen Preise von 10 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Packet verkauft durch

Carl & Gustav Hartort.

Nachtlichte in Schateln auf $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Jahr, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, Doch, in jede Lampe passend, nach der Elle und im Dugend, empfiehlt billig
F. A. Ponda am Markte.

Amerikanische Gummi-Ueberschube
 erhielten wieder in allen Größen und empfehlen billig
Gebrüder Tecklenburg.

Zu kaufen gesucht wird ein gutes Billard. Offerten mit Preis unter W. G. übernimmt die Expedition des Tagesblattes.

Zu kaufen gesucht wird ein sogenannter **englischer Wasserhund**, langhaarig, schwarz oder braun von Farbe, mittler Größe und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahr alt. Versiegelte Anzeigen werden unter der Adresse B. O. in der Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten.

Es werden eine Anzahl gesunder und gerader Stämmchen **Nadelhölzer** aller Art, circa 3—4 Ellen hoch, zu kaufen gesucht. Schriftliche Anzeigen, wo solche zu haben, bittet man bei dem Rathsgärtner Herrn **Rühns** (Morisdamm) abzugeben.

Gesucht wird ein Laufbursche in Auerbachs Hof Nr. 12.

Gesucht wird ein junger Mensch, der im Rechnen und Schreiben wohl erfahren ist. Das Nähere Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage.

Zum 1. April wird ein Mensch, der etwas vom Garten versteht und die Bedienung mit übernimmt, auf's Land gesucht. Näheres Montag Mittag im Palmbaum.

Gesucht wird ein Mädchen zur Führung einer nicht zu kleinen Wirthschaft, und das Nähere Leipziger Gasse beim Maurermeister **Eterl** in Neudnitz.

Ein junger Mensch von sehr rechtlichen Betragen, aus einer Provinzialstadt, sucht zu Ostern in einer Colonialwaaren-Handlung alhier eine Lehrlingsstelle. Näheres Auskunft giebt Herr **F. A. Ponda**, am Markte.

Gesuch. Ein junger Mensch hiesiger Aeltern wünscht zu nächste Ostern die Material- oder Droguisten-Handlung zu erlernen. Gütigste Offerten, unter der Chiffre F. D. gezeichnet, übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Ein hier conditionirender geübter Copist sucht eine andere Stelle. Offerten mit O. bezeichnet übernimmt die Expedition dieses Blattes.

* Eine Witwe in ihren besten Jahren sucht als Wirthschafterin oder zum Erziehen der Kinder eine Anstellung. Alle erforderlichen Papiere kann sie aufweisen. Zu erfragen bei

Job. Carl Eck,
 Halle'sches Gäßchen Nr. 11/330.

Dienstgesuch.

Ein gesunde Amme sucht ein Unterkommen. Näheres darüber zu erfragen Brühl Nr. 2, 3 Treppen hoch.

* Ein Herr sucht ein meublirtes Logis unter eigenem Verschluß. Adressen im Localcompt. des Hrn. **Fischer** abzugeben.

* In der Grimma'schen oder Petersvorstadt, parterre oder 1 Treppe hoch, wird von kommande Oßern oder Johannis an für eine einzelne Person eine passende Wohnung zu miethen gesucht durch
Adv. Franz Werner.

* Es wird eine meßfreie, meublirte Stube für den Preis von 16 bis 20 Thlr. zu Ostern gesucht. Adressen unter E. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

* Zwei Commis suchen eine Wohnung mit Meubles und Betten für 48 bis 50 Thlr. in der Gegend vom Schützenhause. Offerten bittet man unter Litt. B. No. 90. im Café national abzugeben.

Vermiethung. Die erste Etage auf dem Neumarkte No. 38/623 ist zu Ostern abzulassen, sowohl als Logis, als auch als G-schäftslocal.

Vermiethung. Für nächsten Sommer sind im kleinen Kuchengarten noch einige freundliche Zimmer mit Meubles an leibige Herren billig zu vermieten.

Vermiethung einer Gartenabtheilung mit Laube: lange Straße Nr. 13, beim Eigenthümer.

Zu vermieten ist vom 1. April an an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition eine freundliche, gut ausmeublirte Stube im Naundorfschen Nr. 14, eine Treppe hoch vorn heraus. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern auf der kleinen Windmühlengasse Nr. 11 im 2. Hofe die 2. Etage von 3 Stuben und Zubehör, mit Aussicht nach den Gärten. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

Zu vermieten sind zu Ostern eine Stube und Kammer nebst einer Schlafstube: Thomaskirchhof Nr. 13, 4 Treppen.

Zu vermieten sind sogleich oder 1. April billigt zwei freundliche gut meublirte Zimmer mit oder ohne Schlafcabinet, Aussicht auf die Promenade: Reichels Garten, Petersbr. 3 Tr.

Zu vermieten ist von Ostern eine meublirte, freundliche Stube: Neutkirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten sind von Ostern an 2 meublirte Stuben nebst Schlafgemach. Das Nähere Barfußg. Nr. 2, 3. Etage.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist ein mittleres Familienlogis zu dem Preise von 40 Thlr.: Webergasse Nr. 12, parterre. Glockenstraße Nr. 1, 1 Treppe, Näheres zu erfragen.

Zu vermieten ist in Neudnitz für nächste Ostern 1. und 2. Etage, ganz oder getheilt, und daselbst, Chausseestraße Nr. 23 D, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein **Sommerlogis**, oder auch auf's ganze Jahr; in Neudnitz, Chausseestraße Nr. 36.

Die im Winklerschen Hause in der Katharinenstraße Nr. 12 von dem verstorbenen Banquier Herrn Simon zeither innen gebaute Familienwohnung (2. Etage vorn heraus) ist zu vermieten. Das Nähere bei **Dr. Ed. Friederici sen.**

In der Nähe des Magdeburger Bahnhofs ist in der ersten Etage eine Stube mit Schlafcabinet, mit oder ohne Meubles zu vermieten. Näheres bei Hrn. **Emil Frietsche**, Brühl Nr. 69/455.

Eine Erkerstube und eine Hoffstube ist am Markte zu vermieten. Zu erfragen im Thomaskirchhof Nr. 11, 1 Treppe.

Zwei freundliche Sommerwohnungen für ledige Herren oder Familien, mit Aussicht nach der Chaussee, sind zu vermieten in Lindenau Nr. 129.

Offen ist eine Schlafstelle: Grenzgasse Nr. 84 beim Zeitungsträger.

Offen ist eine Schlafstelle für einen ledigen Herrn: Neumarkt Nr. 16/50, 2 Treppen hinten heraus.

* Offene, freundliche Schlafstelle: Kupfergäßchen Nr. 10 bei **F. Schmertsoch.**



Heute Sonntag ist die Kunstgalerie von singenden Colibris zum letzten Male ausgestellt. Die erste Vorstellung ist punct 5, die zweite 7 Uhr Abends. Entree 5 Agr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte: Hotel de Prusse auf dem Rosplatz. Wie machen die Bemerkung, daß unsere Sachen nicht bis zur Wisse hier bleiben.
v. B'riet u Palm aus Amsterdam.

Die letzte Abendunterhaltung

der 14. Compagnie der Communalgarde
findet Sonnabend den 18. März im Hotel de Pologne statt.
Die geehrten Mitglieder und deren Gäste haben ihre Billets
in Empfang zu nehmen bei dem Zugführer Landmann,
große Fleischergasse Nr. 13.

Amicitia.

3. Kränzchen in Siegels Salon,
Montag, den 13. März Anfang 8 Uhr.

Heute Concert im großen Kuchenarten.

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

C. Föld.

Stöttneri.

Heute Sonntag Concert, wobei Klavier, Pfannkuchen und
mehrere Kaffeeuchen.
Schulze.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag den 12. März starkbesetztes Concert
und Tanzmusik.
J. G. Hauschild.

Thonberg.

Heute Concert von dem Musikbore des 2. Schützen-
Bataillons, wobei ich mit frischen Pfannkuchen bestens auf-
warten werde.
S. Werthmann.

In Siegels Salon

heute Concert und Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.
S. Wünsche.

Wiener Saal.

Sonntag und Montag Concert und Tanz.
Anfang heute 3 Uhr.
J. Lopitsch.

Leipziger Salon.

Sonntag und Montag Concert und Tanz.
Anfang heute 3 Uhr.
J. Lopitsch.

In Knabe's Kaffeegarten

heute Sonntag Concert.
Julius Lopitsch.

Im Baldschlößchen

heute starkbesetztes Concert. Anfang 3 Uhr.

Gosenschenke in Eutrißsch.

Montag den 13. d. ladet zu Wessuppe und verschiedenen
Sorten frischer Wurst ergebenst ein
A. Seyfer.

Pfannkuchen,

Zuckeruchen und Mandeluchen in Portionen auf dem
Leipziger Feldschlößchen.

Knabe's Kaffeegarten.

Bei dem heutigen Concert werde ich mit Osterladen nebst
mehreren Sorten Kaffeeuchen und Stolle in Portionen bestens
aufwarten und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Fr. Knabe.

Von heute Nachmittag 3 Uhr an frische Käsehäulchen in der Restauration von
A. G. Sommer, Plauenscher Platz Nr. 1.

Plagwitz.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle in Portionen.
J. G. Düngefeld.

Petersschlessgraben.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert und Tanzmusik.

Wiener Saal.

Heute Sonntag selbstgebackene Pfannkuchen in Portionen
mit verschiedener Fülle.
A. B. Schmidt.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei ich mit Osterladen, Pfannkuchen,
Stolle und andern Kaffeeuchen bestens aufwarten werde.
Burdhardt.

Zum Guttenberg.

Von heute an täglich frischen Osterladen; auch empfiehlt
sehr gutes Nürnberger und Delizschauer Bier
P. J. Steiner.

Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Heute zum Pfannkuchenschmaus und Roccakaffee à Port.
2 1/2 Ngr. Der Saal ist um 1 Uhr geheizt und bittet erger
benst am zahlreichen Besuch
J. G. Humpsh.

Einladung.

Heute zu Pfannkuchen und einem Löffchen Neubair. Biere
vom Fasse. Um zahlreichen Besuch bittet
C. Gerhardt.

Einladung.

Morgen den 13. März ladet zu frischer Wurst
und Wessuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutrißsch.

Anzeige. Von heute an und so fort ist bei mir ein Witt-
tagstisch eröffnet von verschiedenen Speisen zu billigsten Preisen,
wo täglich von 1/2 12 Uhr gespeist wird. Von früh 1/2 9 Uhr
an Bouillon und Beefsteak.

J. G. Bauer, im Saal Nr. 9.

Sonntag den 12. ladet zu Pfannkuchen und einem Löff-
chen Doppelbiere ein
Diemecke, Thonbergstraße Nr. 1.

Montag den 13. ladet zu Allerlei mit Huhn, so wie zu ge-
fülltem Truthahn und feiner Gose ergebenst ein
Lindner, vorderes Brand.

Morgen früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckuchen ganz ergebenst
ein
C. Walch, Brühl Nr. 13.

Verloren wurde von der Bürgerschule bis zum Postge-
bäude eine Tasche von schwarzen Haaren, enthaltend ein
Schnupftuch. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Dres-
dener Straße Nr. 26, parterre rechts.

Freitag den 10. d. M. ist von dem Gewölbe des Herrn
J. C. Lücke in der Hainstraße, schräg über den Markt
bis auf den Burgkeller ein Cigarren-Etui verloren gegangen.
Der Finder erhält bei Abgabe desselben im Burgkeller 15 Ngr.
Belohnung.

Liegen gelassen wurde den 9. März bei dem Kinder-
maskenballe in Jänichens Kaffeegarten ein schwarzes Crepp-
tuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Dank und
Belohnung abzugeben: Nicolaisstraße Nr. 13/745, 2 Treppen.

Der ehrliche Finder eines am 10. d. M. im Preußergäßchen
oder dessen Nähe von einem Diensthofen verlorenen Geldbe-
tels mit gegen 2 Thaler Inhalt wird gebeten, ihn im gros-
sen Reiter, 2 Treppen hoch abzugeben.

Ge funden wurde ein Hundehalsband mit der Steuernum-
mer 564. Abzuholen Ulrichsgasse Nr. 46/965, parterre.

Verlaufen hat sich den 11. März eine kleine weiße Hündin mit dem Steuerzeichen 1395. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Grimma'sche Straße Nr. 37, parterre.

Dank.

Indem wir den geehrten Damen und Herren, desgleichen Herrn **Sopisch** und dessen Musikchore für die bereitwillige Unterstützung bei der von den Unterzeichneten zum Besten der Armen des Erzgebirges und des Voigtlandes am 9. März gegebenen musikalisch-declamatorischen Abendunterhaltung, so wie den sämtlichen Mitgliedern und Gästen unserer Gesellschaft für den so zahlreichen Besuch unsern herzlichsten und innigsten Dank sagen, bemerken wir zugleich, daß wir dadurch in den Stand gesetzt worden sind, fünfzig Thaler als Ertrag derselben unterm heutigen Dato an die hiesige hohe Kreisdirection abliefern zu können.

Der Vorstand der Gesellschaft:
„Die Glocke.“

Zur Nachricht

für denjenigen Herrn, welcher sich das eine Zimmer nebst freiem Plaz, zur Daguerreotypie ganz passend, lange Straße Nr. 23 ansah, daß selbiges abgelassen werden kann.

Anfrage. Unter der Ueberschrift: „gläserne Dachziegel“ gab das Tageblatt vom 3. März d. J. Notiz, daß solche vom Oberamtmann **Südw** in Steinbusch (Brandenburg) gefertigt würden. Der Ort Steinbusch befindet sich nicht in der Nähe der Stadt Brandenburg, und wünscht man durchs Tageblatt zu erfahren, ob von diesem gewiß nützlichen Producte sich etwa hier eine Niederlage befindet, oder wo genau die Fabrik zu Steinbusch gelegen.

Dem Herrn **Alex. Sch...** gratuliren zu seinem Wiegenfeste

Meine Freunde.

Willst Du, lieber **Sch...**, einen alten Annaberger Schulkameraden sehen, so schaue, wenn Du Morgens 8 Uhr die Petersthorbrücke passirst, nur ein wenig auf.

* * Simia quam similis turpissima bestia nobis! * *

Gestern früh entschlief zu einem bessern Leben unser guter Gatte und Vater, der Musikdirector und Organist an hiesiger Thomaskirche, **August Pohlenz**. Diese Trauerkunde seinen zahlreichen Freunden, mit der Bitte um ihre stille Theilnahme. Leipzig, den 11. März 1843.

Die Hinterlassenen.

Von langen schmerzvollen Leiden erlöste gestern in den Abendstunden ein sanfter Tod unsern theuern unvergeßlichen Gatten, Vater, Großvater, Bruder und Schwager Herrn **Erich Keller**.

Wir widmen diese Trauerkunde allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten und bitten für unsern tiefen Schmerz um ihre stille Theilnahme.

Leipzig und Braunschweig, den 11. März 1843.

Die Hinterlassenen.

Heute in der Mittagsstunde entriß uns der unerbittliche Tod unsere gute Frau, Mutter und Großmutter, **Maria Dorothea Schmidt**, geb. **Am Ende**, im 66. Jahre ihres irdischen Lebens. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz ermessen, und wir bitten um stille Theilnahme.

Leipzig, den 11. März 1843.

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung des Musikdirector **Pohlenz** ist für morgen früh 7 Uhr angesetzt. Alle Freunde, die seinem Sarge folgen wollen, versammeln sich zu dieser Zeit in dem Locale des Herrn **Voppe**, Nr. 8 auf der Burgstraße.

An die Mitglieder der Schützengesellschaft.

Unser geliebter Freund und Schützenbruder, der Herr Bezirksführer **Keller**, ist gestern Abend, nach einem schmerzlichen Krankenlager, entschlafen! — Er war uns Allen ein treuer Freund! — und darum wird gewiß jedes Mitglied ihn gern auf seinem letzten Wege zu seiner Ruhestätte begleiten. Die Beerdigung geschieht am nächsten Montag Nachmittag, und jeder Theilnehmer wird gebeten, sich spätestens am benannten Tage Nachmittag 2 Uhr im Versammlungsorte, Hotel de Russie, einzufinden.

Leipzig, den 11. März 1843

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Einpassirte Fremde.

Pendix und
Purg, Kaufleute von Berlin, Stadt Hamburg.
Berlinger, Fräulein, und
Braune, Gutsbesitzer von Berlin, Hotel de Pologne.
Bredemann, Apotheker von Borna, und
Bredemann, Förster von Grimma, deutsches Haus.
Calkon du portall, Ingenieur von Brüssel, Hotel de Saxe.
Conte Lehrer von Genf, Rheinischer Hof.
Ghn, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Glin, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Demeuse, Ingenieur von Brüssel, Hotel de Saxe.
Degen, Kaufmann von Baireuth, deutsches Haus.
Dupendith, Sänger von Breslau, Stadt Dresden.
Decker, Kaufmann von Christiania, Hotel de Baviere.
Esche, Kaufmann von Eberfeld, goldner Kranich.
Engel, Restaurateur von Dresden, Hotel de Baviere.
v. Fuchs, Kammerherr nebst Tochter, v. Köckig, goldner Elephant.
Jell, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Friedländer, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Hildebrandt, Kaufmann, und
Hartung, C. u. L., Kaufleute von Wanglitz, Palmbaum.
Jainse, Rittergutsbesitzer von Halle, Hotel de Pologne.
Hallenleben, Landschaftsrath von Frankenhäusen, und
Hösch, Kaufmann von Düren, Hotel de Baviere.
Hemme, Mühlenbesitzer von Weiskens, schwarzes Kreuz.
Höhle, Landbauconducteur von Dresden, Stadt Dresden.
Joachim, Legat-Secretair von Göttingen, Hotel de Pologne.
Kreiß, Kaufmann von Otterwisch, Palmbaum.
Königsdorf, Candidat von Schönnewitz, schwarzes Kreuz.
Krug, Architekt von Dresden, Stadt Dresden.

Lehmann, Ger.-Director, Adv. von Roffen, Stadt Hamburg.
Lange, Kaufmann von Benschhausen, Stadt Wien.
Levin, Student von Göttingen, Hotel de Pologne.
Loos, Kaufmann von Zwickau, deutsches Haus.
Müller, Kaufmann von Rixingen, Stadt Hamburg.
v. Mumme, Gutsbesitzer von Potsdam, Palmbaum.
Müller, Kaufmann von Aken, und
Nes, Kaufmann von Straßburg, Hotel de Baviere.
Windwisch, Amtmann von Hohenstein, schwarzes Kreuz.
Müller, Fräulein, Schauspielerin von Aachen, Stadt Dresden.
Neyer, Ger.-Director von Rochlitz, deutsches Haus.
Nohl, Kaufmann von Lenney, Hotel de Baviere.
Posen, Kaufmann von Offenbach, Hotel de Baviere.
Rabe, Oberamtmann von Hoym, Hotel de Baviere.
Richter, Frau D., von Wurzen, goldner Elephant.
Rabe, Amtmann von Hoym, Hotel de Baviere.
Rudolph, Candidat von Göttingen, Hotel de Pologne.
Schlesinger, Kaufmann von Bradford, Hotel de Baviere.
v. Stein, Particulier nebst Gemahlin, von Dresden, goldner Kranich.
Stiess, Kaufmann von Potsdam, Rheinischer Hof.
Schmidt, Kaufmann von Posen, und
Schepler, Kunsthandler von Berlin, Rheinischer Hof.
Semmler, Buchdruckerst.-f. von Halle, Vaterlicher Hof.
Samberg, Kaufmann von Dessau, und
Schabel, Kaufmann von Wien, Hotel de Prusse.
Weinert, Kaufmann von Dessau, deutsches Haus.
W.-baum, Kaufmann von Rheims, Hotel de Baviere.
Weißborn, Pastor von Berge, Stadt Dresden.
Woff, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Wiegner, Mühlenbesitzer von Tharand, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Volz**.